

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Aschaffenburg 4

Nummer

5	7	9
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	3	7	6	5
--	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar

	1	7	1	0
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent.....

	4	5
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

- | | | | | |
|--|--|--|---|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | Eichenmischwälder | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> |
| X | | | | |
| Bergmischwälder..... | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | |
| Hochgebirgswälder | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | |

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

- | | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh | | | | | |
|----------------------------------|--|---|--|---|--|--|---|--|---|--|---|--|---|
| Bestandsbildende Baumarten | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | |
| Weitere Mischbaumarten | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table> | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X | <table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table> | X |
| X | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | |
| X | | | | | | | | | | | | | |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Flächenmäßig eine eher kleinere Hegegemeinschaft, deren Gebiet durch die Bebauung von Aschaffenburg und Haibach geprägt ist. Im nördlichen Bereich sind insbesondere die Kuppen des Grundgebirges noch von Laubwald bedeckt, im südlichen Teil sind die Wälder zusammenhängender und nadelholzreicher. Als stadtnahe Waldungen sind sie insgesamt von besonderer Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung, wie auch für den Klima- und Immissionsschutz.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	☒	Rotwild	☐
	Gamswild.....	☐	Schwarzwild	☒
	Sonstige	☐		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Aufnahmen der Verjüngungsinventur 2015 haben bei den Pflanzen bis 20 Zentimeter Höhe folgende Anteile (gerundet) ergeben:

Buche 39 %, Edellaubholz (v. a. Bergahorn, Esche) 34 %, Eiche 5 %, Sonstiges Laubholz (z. B. Birke) 3 %, Fichte 5 %, Kiefer 12 %, Weißtanne 2 %.

Verbiss im oberen Drittel zeigen 3 % der Buchen, 19 % des Edellaubholzes, 36 % des Sonstigen Laubholzes, 65 % der Eichen, 6 % der Fichten, 0 % der Kiefern und 33 % der Weißtannen.

Insgesamt ist festzustellen, dass über alle Baumarten hinweg der Verbiss im oberen Drittel gegenüber der Aufnahme von 2012 von 17,2 % auf 13,3 % zurückgegangen ist.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Rd. 87 % der bei der Verjüngungsinventur erhobenen Pflanzen entfallen auf das Laubholz, rd. 13 % auf das Nadelholz. Häufigste Baumart ist die Buche mit 58 %. Danach folgen das Edellaubholz mit 24 %, die Kiefer mit 8 %, die Fichte mit 4 %, Sonstige Laubbäume mit 3 % und die Eiche mit 2 %. Weißtanne und Sonstige Nadelbäume liegen jeweils unter 1 %.

Über alle Baumarten hinweg ist **der Leittriebverbiss** seit der letzten Inventur von 7,0 % auf 4,5 % gefallen.

Der Leittriebverbiss ist nur bei Eiche und Sonstigem Laubholz etwas überhöht, ein Tatbestand, der auch im Zusammenhang mit den jeweils sehr geringen Baumartenanteilen gesehen werden muss. Bei allen anderen Baumarten liegt der Leittriebverbiss in einem tolerierbaren Rahmen. Wegen zu geringem Vorkommen wird die Verbisssituation bei Weißtanne nicht bewertet.

Rd. 22 % aller aufgenommenen Pflanzen weisen einen **Verbiss im oberen Drittel** und damit einen rückläufigen Trend auf. Dennoch deuten die im Vergleich zum Leittriebverbiss auffällig hohen Verbisssprozente bei Eiche (59 %), Sonstigem Laubholz (60 %) und Edellaubholz (38 %) darauf hin, dass der Rehwildbestand nicht zu unterschätzen ist. Dieser Eindruck wird durch die relativ hohe Zahl der vollständig gegen Schalenwild geschützten Verjüngungsflächen untermauert.

Fegeschäden sind in dieser Höhenstufe vernachlässigbar.

3 Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserebereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst. Nur 1 % der aufgenommenen Pflanzen weisen einen Fegeschaden auf.

Die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild liegt in der Hegegemeinschaft bei 1,3 Meter.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3

1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

8

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die bei der Inventur 2015 aufgenommene Verjüngung wird in allen Höhenstufen vom Laubholz dominiert. Dabei tritt neben der führenden Buche insbesondere das Edellaubholz in Erscheinung. Dieses lässt sich neben dem Nadelholz und der Buche im Allgemeinen natürlich und ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwild verjüngen. Der seit ca. zehn Jahren kontinuierlich zurückgehende Eichenanteil stimmt nachdenklich und ist neben waldbaulichen Ursachen auch auf Wildverbiss zurückzuführen.

Der Einfluss des Wildes auf die mit geringen Anteilen vorkommenden Nadelbaumarten Fichte und Kiefer ist unproblematisch.

Insgesamt ist die Verbissbelastung durch Schalenwild nochmals gefallen und kann wie schon im letzten forstlichen Gutachten als **tragbar** bezeichnet werden.

Deutliche regionale Unterschiede wurden innerhalb der Hegegemeinschaft nicht festgestellt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird davon ausgegangen, dass die im Jahr 2015 als tragbar vorgefundene Situation der Waldverjüngung durch gleichbleibende Abschusszahlen aufrechterhalten werden kann. Die Empfehlung lautet daher, den **Schalenwildabschuss** der laufenden Periode auch im kommenden Drei-Jahres-Abschussplan **beizubehalten**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Aschaffenburg, den 05.11.2015	Unterschrift
---	--------------

FOR Joachim Kunkel
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft